

Regelschülerseminar 2020 – ein Bericht von Isabelle

Dezember 2019. Endlich es ist soweit! Wir können uns zum zweiten Regelschülerseminar der Bundesjugend zusammen mit Viola Dingler in Berlin anmelden. Lange haben wir darauf gewartet und nun hat es geklappt. Wir werden nach Berlin fahren! Die Vorfreude ist riesig und alle können es kaum erwarten. Auch ich war sofort wieder dabei, obwohl ich schon beim Regelschülerseminar 2019 dabei war, aber ich hatte in diesen 4 Tagen so viele



positive Erfahrungen und schöne Erinnerungen gesammelt, dass ich das RSS 2020 auf keinen Fall missen wollte. Doch dann kam im März Corona. „Das wird doch unser Seminar bestimmt nicht betreffen“, haben sich die meisten gedacht. Doch das war falsch gedacht. Eine Woche bevor das Seminar stattfinden sollte, kam die Nachricht, dass Berlin zum Risikogebiet erklärt wurde. Aufgrund dessen entschieden die Betreuer und Viola, das Seminar in Berlin abzusagen. Die Enttäuschung war groß, aber unsere wundervollen Betreuerinnen und Viola haben es in kürzester Zeit geschafft, ein Online-Seminar auf die Beine zu stellen und ihre ganzen Vorbereitungen dem Online-Seminar anzupassen. An dieser Stelle schon mal ein ganz großes Lob an alle, ihr habt das super hinbekommen! Anfangs war unter den Teilnehmer:innen noch eine allgemeine Skepsis verbreitet. Wie sollte ein Online-Seminar, bei dem man vier Stunden vor dem Laptop sitzt und die ganze Zeit daran denkt, wie es hätte sein können, ein persönliches Treffen ersetzen? Aber wider Erwarten entwickelte sich alles ganz anders. Jeder brachte einen Haufen positiver Energie mit, der die Skepsis innerhalb der ersten Minuten verfliegen ließ. Es waren viele bekannte Gesichter dabei, aber auch einige neue, die sofort herzlich aufgenommen wurden. Auch die neue Betreuerin Marina, die von Michelle so viel von dem letzten Seminar vorgeschwärmt bekommen hat, ließ sich von uns mitreißen. So begann am Dienstagmorgen um neun der erste Seminarblock und die Wiedersehensfreude war groß. Es dauerte erst etwas, bis alle mit der ganzen Technik zurechtkamen, aber schließlich konnten wir anfangen. Zuerst haben wir uns alle vorgestellt und kurz genannt, was uns als Person ausmacht. Danach haben wir gesammelt, über welche Themen wir gerne sprechen würden. Jeder hatte bei diesem Punkt etwas beizutragen, sodass einige Dinge zusammenkamen. So haben wir über die Tage verteilt gelernt, wie ich meine Hörbeeinträchtigung erkläre, wie ich schlagfertig auf blöde Kommentare antworte, wie ich selbstbewusster werde, wie ich am besten klarmache, dass ich einen Nachteilsausgleich benötige und wie ich mit der Maskenpflicht in der Corona-Zeit umgehen kann. Nachmittags war immer ein Freizeitprogramm geplant, so haben wir dienstags einen kleinen Einblick in die Gebärdensprache bekommen und denen, die noch keinen Gebärdennamen hatten, einen Gebärdennamen gegeben. Mittwochs konnte ich leider nachmittags nicht am Freizeitprogramm teilnehmen. Dort war eine Schnitzeljagd geplant, das hörte sich auf jeden Fall nach Spaß an und ich fand es schade, dass ich da nicht konnte. Donnerstags haben wir gemeinsam Spiele gespielt. Da fragt man sich vielleicht, wie das online gehen soll, aber auch das haben die Betreuerinnen super gemeistert. Wir konnten uns aber auch einfach nur austauschen oder „Wer bin ich?“ oder „Just One“ spielen. Alles hat auf jeden Fall super viel Spaß gemacht und wir haben viel zusammen gelacht. Auch Viola hat das Seminar wieder

super geleitet und uns durch die Seminarblöcke geführt. Vor allem finde ich es bewundernswert, wie sie es geschafft hat, innerhalb einer Woche ihre ganze Planung für das Online-Seminar umzugestalten. Vielen Dank dafür! Außerdem war es schön zu hören, von denen, die letztes Jahr schon dabei waren, dass viele eine positive Entwicklung durchlaufen haben und ihr Ziel, welches sie sich letztes Jahr gesetzt haben, entweder erreicht oder ihm ein ganzes Stück nähergekommen sind. So oder so ist es ein großer Erfolg, auch wenn man sein Ziel noch nicht erreicht hat, sollte man sich die Worte von Viola in Erinnerung rufen, dass man es schaffen kann, auch wenn man sich nur in kleinen Schritten seinem Ziel nähert. In diesem Falle sollte man stolz auf den bereits zurückgelegten Weg blicken, und sich voller Tatendrang auf den weiteren Weg einstellen. Jedenfalls sind wir alle wieder weit über uns hinausgewachsen und werden wieder sehr viel mitnehmen können. Man hat wieder einmal gespürt, dass man sich in Gegenwart von anderen Hörbeeinträchtigten sehr wohl fühlt, da einfach das Verständnis untereinander da ist und keiner das Gefühl haben muss, seine Hörgeräte oder CIs verstecken zu müssen. Es ist ein wundervolles Gefühl, was normal Hörende nie nachvollziehen werden können. Jeder Mensch ist einzigartig und zu uns gehört eben noch unsere Hörschädigung und darauf sind wir stolz. Dadurch, dass wir schlechter hören, achten wir viel stärker auf Emotionen und Gesten, wobei uns Dinge auffallen, die anderen nicht auffallen, was uns zu sehr empathischen Menschen macht. Niemand sollte sich für seine Hörschädigung schämen, denn sie macht uns zu dem Menschen der wir jetzt sind, auf positive Weise.

Vielen Dank an Michelle, Valli, Marina und Viola, die dieses Seminar möglich gemacht haben, auch wenn es leider nicht in Berlin stattfinden konnte. Ihr habt es trotzdem geschafft dieses Seminar wieder zu einem Highlight des Jahres zu machen. Am letzten Tag strömten wieder die Tränen und es tat weh, die Leute nicht in den Arm nehmen zu können. Wir alle wurden am Ende wieder sehr emotional, was von einem großen Erfolg dieses Seminars zeugt. Ich werde für das nächste Seminar eventuell schon zu alt sein, aber ich kann jedem nur empfehlen, diese Erfahrung zu machen.

